

verstehen, weil es äußerlich seine eigene Vorstellung streift.

Dennoch mißversteht er: fühlt nicht, daß es nicht Kunst war.

Naturalismus analysiert. Analyse in der Kunst ist Studie.

Das heutige Kunstschaffen löst sich vom Gegenstand und gibt geistige Form. Es ist Synthese. Synthese ist Geist. Analyse ist Verstand.

Synthetisches Schaffen erzeugt Kunst. Analytisches Schaffen bleibt Studie. Will Kunststudie vortäuschen, positive Tat zu sein, so ist sie Kitsch.

Der Beschauer, der vor dem Kunstwerk Gebrauch von Verstand und Bildung macht, ist Analytiker. Er hat kein Recht zu richten. Das Synthetische bleibt ihm verschlossen.

Deshalb versagt er vor der Kunst von heute. Er findet nichts, das er mit etwas vergleichen kann. Sonstige Anhaltspunkte versagt ihm sein Standpunkt.

Statt zu fühlen, untersucht er, wo es nichts zu untersuchen gibt.

Er forscht nach Nachahmungen, Illusionen, — wo Erlebnisse ausgedrückt werden.

Ist es denkbar, der Kunst daraus einen Vorwurf zu machen?

Verleugnet der Verstand sich nicht selbst, wenn er die Kunst in eine Stellung zu sich bringen will, die ihrem innersten Wesen zuwiderläuft?